

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. November.

Inland.

Berlin den 23. November. Des Königs Majestät haben den bisherigen, bei der zweiten Abtheilung des Königlichen Haus-Ministeriums angestellten Geheimen Finanz-Rath Schwind zum Geheimen Ober-Finanz-Rathe zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor Plehn zum Landrath des Marienburger Kreises im Regierungs-Bezirk Danzig Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der zweiten Abtheilung im Ministerium des Königlichen Hauses, von Ladenberg, ist nach Zehdenick abgereist.

Russland.

Rußland und Polen.

Warschau den 19. November. Der ehemalige Polnische General, Graf Thomas Lubieński, als ausgezeichnete Kavallerie-Chef in der Polnischen Revolution bekannt und nach Beendigung derselben von Sr. Majestät dem Kaiser amnestirt, ist von einem mehrmonatlichen Aufenthalt in London wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 19. Nov. Auf telegraphischem Wege wird aus Marseille gemeldet, daß der Herzog von Orleans am 15. d. die Quarantaine verlassen und unter dem ungeheuersten Zulauf und dem lautesten Jubel der Einwohner seinen Einzug in die Stadt gehalten habe.

Da es für die aufgeklärteren Personen in Frankreich schon längst keinem Zweifel mehr unterworfen ist, daß von einem Handels-Traktat mit England wenig Vortheilhaftes für die Französische Industrie zu erwarten ist, so wird von Zeit zu Zeit immer die Frage wieder angeregt, ob es nicht endlich Zeit wäre, das vielgerühmte System der Handelsfreiheit auch einmal in der Praxis anzuwenden, und sich zu dem Ende mit dem Deutschen Zoll-Verein in nähere Verbindung zu setzen. Der größere Theil der Franzosen, selbst von denen, die sich mit Handel und Industrie beschäftigen, weiß indeß nicht genau, was es mit diesem Zoll-Verein für eine Bewandniß hat, und das Journal des Débats nimmt sich deshalb heute die preiswürdige Mühe, dem Publikum die Geschichte von dem Entstehen und der Entwicklung des Deutschen Zoll-Verbandes auseinander zu setzen.

Die Fürstin Paskewitsch hat in dem Augenblick, wo sie im Begriff war, die Rückreise nach Warschau anzutreten, einen Courier von ihrem Gemahl erhalten, der ihr gestattet, noch 14 Tage in Paris zu bleiben. Sie wird daher erst am 1. December abreisen und sich dann nach Wien begeben, wo sie, wie es heißt, mit dem Fürsten Paskewitsch zusammen treffen wird.

Der Englische Votschafter, Lord Granville, hatte am 16. eine lange Besprechung mit dem Marschall Soult; es scheint, Lord Granville hat gefragt, was die Reserve-Escadre zu Toulon zu bedeuten habe. Frankreich will auf den Fall gefaßt sein, daß Mehemed Ali Beistand bedürfte; es trennt sich in dieser Beziehung von England, Rußland und Oesterreich, die gegen Mehemed Ali's überspannte For-

derungen aufgetreten sind. Inzwischen dürfte die orientalische Frage bei allem dem ohne Krieg beigelegt werden.

Zu dem Ball, der dem Herzog von Orleans zu Lyon gegeben wird, sind 3000 Personen eingeladen.

Nach einem Toulouser Blatt wäre der Graf d'Espagne auf der Flucht angehalten, gebunden, erdolcht, und von einer steilen Anhöhe herabgestürzt worden.

Die Brodpreise sind für die zweite Hälfte dieses Monats unverändert geblieben. Es gab sich bei der Anzeige davon einige Bewegung in den Vorstädten kund, da die arbeitenden Klassen mit Bestimmtheit auf eine Erniedrigung der Preise gerechnet hatten.

Dem Moniteur parisien wird aus Madrid vom 9. November geschrieben, daß der Marschall Espartero noch vor dem 16. d. M. in Madrid erwartet werde, und daß Truppen nach der Hauptstadt gezogen werden sollen, um die Ruhe derselben zu sichern.

Spanien.

Madrid den 9. Nov. Es geht das Gerücht, daß die längst erwartete Antwort von Espartero eingetroffen sei, daß in Folge derselben die jetzigen Minister im Amte bleiben, und die erledigten Portefeuilles Männern der gemäßigten Partei übertragen würden und daß die Auflösung, oder wenigstens die Verlängerung der Prorogirung der Kammern in dem heute stattgehabten Minister-Conseil beschlossen worden sei.

Großbritannien und Irland.

London den 17. Nov. Der Prinz Albert von Sachsen-Coburg wird, dem Vernehmen nach, nicht vor dem März künftigen Jahres hier zurück erwartet, und hiesige Blätter wollen aus glaubwürdiger Quelle wissen, daß dann im Laufe des Aprils oder zu Anfang Mai's die Vermählung der Königin mit diesem Prinzen stattfinden werde.

Aus der Bemerkung, womit der ministerielle Globe den vom Schatzante auf das Gesuch um Entschädigung für das an die Chinesischen Behörden ausgelieferte Opium ertheilten Bescheid begleitet, daß nämlich die Regierung unmöglich für den Verlust aufkommen könne, welchem Schmuggler sich aussetzen, will man schließen, daß in dieser Sache gar nichts geschehen, also auch von der Chinesischen Regierung keine Genugthuung für ihr Verfahren gegen die Britischen Kaufleute in Canton werde gefordert werden.

Das New-Yorker Paketschiff „Quebec“ ist mit Briefen und Zeitungen bis zum 23. Oktober in Portsmouth angekommen. Die Banken von New-York und Boston setzten ihre Baarzahlungen noch immer fort; an letzterem Orte hatte eine Versammlung der Abgeordneten der verschiedenen Banken stattgefunden, in welcher man einstimmig beschloß, die Zahlungen nicht einzustellen. — In Mobile hat

am 9. Oktober abermals eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden, die 600 Häuser, 3 Kirchen, 2 Theater und die Börse in Asche verwandelte und, gleich den früheren, angelegt gemessen zu sein scheint.

Aus Buenos-Ayres gehen die Nachrichten bis zum 24. August und aus Montevideo bis zum 1. September. Sie enthalten nichts Neues, lassen aber die baldige Ausführung der Expedition des General Lavalle von der Insel Martin Garcia aus, die sehr geheim betrieben wird, erwarten. Man wußte nicht, ob sie in der Provinz Entrerios oder bei Buenos-Ayres landen werde. Unterdeß rückte Echague mit seinen Streitkräften aus Entrerios der Stadt Montevideo immer näher.

Auch auf der Insel St. Vincent wüthet das gelbe Fieber auf eine schreckliche Weise unter den Offizieren und Soldaten des dort stationirten 10ten Regiments, wovon bis zum 13. August nicht weniger als 98 ein Opfer dieser Krankheit geworden waren. Was das Uebel noch ärger machte, war das Betragen der emanzipirten Sklaven, welche, anstatt ihren Arbeiten nachzugehen, die Wohnungen in Brand steckten.

Italien.

Von der Italienischen Gränze den 13ten November. (Allg. Ztg.) Der Herzog von Bordeaux beschäftigt sich in Rom mit Beschichtigung aller Merkwürdigkeiten der Stadt, und sucht mit Eifer sich über alles zu instruiren, was mit den politischen Verhältnissen der Zeit in Verbindung steht. Sein Aufenthalt in der Hauptstadt der katholischen Welt dürfte indessen durch die Ankunft Montbel's, der, in Auftrag der Familie, den Herzog abzuholen und nach den Oesterreichischen Staaten zurückzubringen hat, bedeutend abgekürzt werden. Die Aufregung, die das Erscheinen des jungen Bourbon unter den Legitimisten in Rom und anderwärts verursachte, hat sich zum Theil gelegt, und die neuen Hoffnungen, die dadurch erregt worden, sind wieder verschwunden. Auch der Französische Gesandte, Herr von Latour-Maubourg, ist beruhigter. Der Graf hatte gerade den Tag vor der Ankunft des Herzogs die bündigsten Versicherungen erhalten, daß letzterem der Eintritt in die Päpstlichen Staaten verweigert worden sei. Sie können sich daher denken, wie überrascht und entrüstet Graf Latour-Maubourg über dessen unerwartetes Erscheinen sein mußte. Trotz aller Bemühungen des Herzogs und seiner zahlreichen Freunde gelang es ihm nicht, eine Audienz bei dem Papste zu erhalten. Der junge Herzog fand sich überhaupt durch die Kälte, mit der er in Rom empfangen wurde, verletzt, und Herr von Lewis beschwerte sich schriftlich bei dem Kardinal Lambruschini über die dem Range seines Herrn unangemessene Behandlung. Es wurde ihm hierauf von dem Staats-Secretair die Erwidderung ertheilt, daß, da der Eintritt des Herzogs in die Päpstlichen Staaten als ein unrechtmäßiger Akt an-

gesehen werden müsse, derselbe auf die Auszeichnungen keinen Anspruch habe, die sonst seinem hohen Stande nicht versagt werden würden. — Man will wissen, daß Don Sebastian gleich nach seiner Ankunft in Italien sich an den Oesterreichischen Hof gewendet habe, um sich die Erlaubniß zu erwirken, seinen Aufenthalt in Wien nehmen zu dürfen. Zugleich soll Don Sebastian Unterstützungen an Geld erwarten und einen Stützpunkt für die Wahrung seiner Rechte als Infant von Spanien suchen. Er scheint indessen auf alle diese Punkte eine ungünstige Antwort erhalten zu haben.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 24. Oktober. (Journal de Smyrne.) In den Ideen Mehmed Ali's, und folglich auch in seiner Politik, scheint plötzlich eine große Veränderung vorgegangen zu seyn, denn er zeigt sich nicht mehr so eigensinnig in seinen Forderungen, wie vor seiner letzten Reise. Am 17ten, dem Tage nach seiner Rückkehr, empfing er die Konsuln und war weit freundlicher gegen sie als gewöhnlich. Die Hoffnung, die unglücklichen Differenzen mit der Pforte durch eine zweckmäßige Uebereinkunft ausgeglichen zu sehen, ist daher fast allgemein geworden, obwohl die Personen, welche den Charakter des Vice-Königs genau kennen, gerade das wenigste Vertrauen in seine Absichten zeigen und eine neue Falle befürchten. Wie dem auch sei, die Rückkehr der Türkischen Flotte nach Konstantinopel soll nunmehr beschlossen seyn, und man versichert, Mehmed Ali habe Unterhandlungen mit der Pforte eröffnet und erwarte nur noch die Antwort auf seine letzten Depeschen, um die Flotte sogleich herauszugeben. Auch will man wissen, daß von der Entlassung Chosrew Pascha's nicht mehr die Rede sei, da Mehmed Ali sich überzeugt habe, daß der Groß-Bey nicht sein unversöhnlicher Feind sei, daß derselbe vielmehr oft den Zorn des Sultans Mahmud zu besänftigen und ihn günstig für den Vice-König zu stimmen gesucht habe.

lich 16,129 männliche und 2189 weibliche, und 23,244 freie Anstiedler; in religiöser Hinsicht theilt sich die Bevölkerung der Anstiedler in 16,694 Anhänger der bischöflichen Kirche, 2551 Presbyterianer, 2288 Katholiken, 1389 Methodisten, 175 Baptisten, 635 Independenten, 80 Quäker und 132 Juden.

Das Grabmal des Grafen von Horne, den Philipp II. am 5. Juni 1568 in Brüssel enthaupten ließ, ist kürzlich in der Martins-Kirche zu Weert im Limburgischen aufgefunden worden. Holländische Commissarien betrieben die Nachforschungen, da, wie es heißt, der König der Niederlande dem Freunde Wilhelm's von Dranien ein Denkmal setzen will. Man fand den Schädel auf die Brust des Skeletts gelegt und zur Linken derselben eine hermetisch verschlossene Urne, von deren Inschrift nur noch die Worte zu lesen waren: „Heer en Grave van Horne ... 26. Juni 1568.“ In der Urne fand sich das Herz noch unversehrt und in seiner ursprünglichen Gestalt, doch bei der Berührung in Staub zerfallend. Einstweilen ist das Grab wieder verschlossen und nur ein Protokoll über den Befund aufgenommen worden.

T h e a t e r.

Sonntag den 24. d. Raupach's „Laßt die Todten ruh'n“. Der Hauptcharakter in dieser Posse ist vom Dichter so karrikirt und maasslos grell gezeichnet, daß der Schauspieler in seiner Darstellung an keine Gränzlinie gebunden ist, und daher Hrn. Herwegh als Repräsentanten des Baron von Zwiebfeld, ungeachtet er die Farben sehr dick auftrug, doch nicht der Vorwurf der Uebertreibung gemacht werden kann. Hr. Bohm bewährte auch diesmal seine, in der Rolle des Till schon früher bewiesene Virtuosität, wenn gleich der Till in dieser Posse nur ein ziemlich farbloser Nachdruck des gleichnamigen Helden in den Schleichhändlern und andern Raupach'schen Originalpossen ist. Mad. Karsten gab die Gemahlin des Barons mit besonnener Ruhe und in würdiger Haltung, wie es der Gegensatz zum Charakter des Gemahls bedingt; eben so machte Mad. Vickert aus ihrer kleinen Rolle (Elise), was daraus zu machen ist. Hr. Richter, als Legationsrath Freihardt, war eine angenehme Erscheinung, indem er seine Rolle richtig auffaßte und gut durchführte; doch scheint er mit seinen Händen noch etwas genirt, weshalb er sie sehr oft unter den Rock steckte, was auf der Bühne immer etwas nachlässig erscheint; auch ein gewisses Hin- und Herdrehen des Körpers beim langsameren Gehen muß er sich noch abgewöhnen. Die beiden köstlichen Bedientenfiguren fanden an den Hrn. Rütthling und Friede zwei tüchtige Darsteller; insbesondere bewährte ersterer wieder seine vorzügliche Brauchbarkeit in niedrig-komischen Rollen, nament-

Vermischte Nachrichten.

Man hat jetzt in England eine Maschine zur Verfertigung von Ziegeln erfunden, deren Walzen sich einmal in jeder Minute umdrehen und bei jeder Umdrehung 32 Ziegel streichen.

Vor kurzem ist der reichste Einwohner von Russisch-Litthauen, Hr. v. Lisziwicz, auf seinem Gute Wolozyn gestorben. Er hinterläßt seinen dreien Söhnen 20,000 Bauernwirtschaften mit über 60,000 männlichen Seelen, und außerdem noch an baarem Gelde 36 Millionen polnische Gulden, das ist 6 Millionen Thaler.

Nach der neuesten Volkszählung hat Dänemark eine Gesamt-Bevölkerung von 41,542 Individuen. Davon sind 18,778 Sträflinge, näm-

lich in der Darstellung von Dummlingen. Die im Ganzen recht gelungene Darstellung der Pöffe erweckte ununterbrochenes Lachen und gefiel sehr. Als Zugabe wurde, nach langer Ruhe, das hübsche Liederspiel „Schülerschwänke“ gegeben, von dem Ref., da er das Theater bald verlassen mußte, nichts weiter berichten kann, als daß einzelne Mitglieder des Orchesters durch zahlreiche Böcke sich hervorzuthun strebten, was ihnen denn auch von vorn herein gelang.

T.

Stadt = Theater.

Dienstag den 26. November. II. Abonnement No. 4. Zum Erstenmal: Der Hungervertrag; historisches Schauspiel in 5 Abth., nach dem Französischen des Paul Foucher und Berthet, frei bearbeitet von Friedr. Genée.

Als Verlobte empfehlen sich
Emma Mamroth.
Dr. Hantke.

Posen den 24. November 1839.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Der wohlerfahrene Hefenfabrikant, oder gründliche Anweisung, die Halleinische Presshefe nach einer verbesserten und sehr vortheilhaften Methode zu bereiten, so wie auch die besten Arten flüssiger Hefen, die bei der Weißbäckerei angewandt werden, auf eine leichte Weise und mit unbedeutenden Kosten zu jeder Zeit selbst zu verfertigen, die Hefen zu prüfen, ob sie gut sind, sie aufzubewahren, und schlechte oder verdorbene Hefen wieder brauchbar zu machen. Ein nothwendiges Hülfsbuch für Bäcker, Branntweinbrenner und Oekonomen, so wie für jede Haushaltung. Von Aug. Lehmann. Pr. geh. 10 sgr.

Ich benachrichtige hiermit die Herren Kunstfreunde, daß ich eben eine Sendung neuer Kunststücken erhalten habe.

Johann Const. Zupański,
Markt No. 70.

Der Müllermeister Johann Gottlieb Fiedler hieselbst und die verwittwete Charlotte Niskode, geborne Henning, haben mittelst Ehevertrages vom 29. Oktober 1839 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 29. Oktober 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

So eben erhielt ich aus der Fabrik von Henry & Goman in London eine Sendung der schönsten Stahlfedern, wie solche bisher noch nie zu haben waren, und empfehle solche mit Recht einem hiesigen resp. Publikum. Der äußerst billige Preis für das Duzend, auf Charte und mit Halter, ist 2½ sgr., 5 sgr., 7½ sgr., 10 sgr. und 15 sgr.

E. S. Mittler.

Die Tuchhandlung

von Joachim Mamroth, im Hause des Herrn Justiz-Kommissarius Ogrodowicz, Breitstraße Nr. 20., empfiehlt ihr von der Frankfurter Messe und durch direkte Sendungen aufs Vollständigste assortirte Lager von Tuchen aller Art, **Sufsan Bey, Hercules, Imperial, Cort und Buksting** zu Beinkleidern in schönsten und neuesten Mustern, **Grain, Hunting Cloth** zu Winterröcken, **Rasimirwesten, Mantelkragen, Unterfutterzeuge** u. zu den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Der geringe Werth und die umlaufenden großen Massen fremder Goldmünzen gegen Preussische Friedrichsd'or hat den Cours jener so sehr gedrückt, daß das Waarengeschäft nicht Nutzen genug abgiebt, um Agio-Verluste, wie sie jetzt vorkommen, tragen zu können; deshalb sehen wir uns veranlaßt, öffentlich zu erklären:

„daß wir jene fremden Goldmünzen entweder selbst, oder durch die, mit dem Einziehen unserer Außenstände beschäftigten auswärtigen Häuser, nur zum Berliner Cours annehmen können.

Stettin den 18. November 1839.

Die Direction der Pommerschen Provinzial-Zucker-Siederei.

Die Direction der neuen Stettiner Zucker-Siederei.

(gez.) W. G. Griebel. A. H. Eiggert. Simon & Comp. Rub. Chr. Griebel. Müller & Lupke. Joh. Linau. Gottbammer & Schleich. Völker & Theune. Ferd. Brumm. G. E. Meißner's Söhne. C. L. Wismann. Dreher & Herrwig Nachf. F. F. Rosenthal. Heinr. Schäffer. Genth & Galle. Köhlau & Silling. A. W. L. Ludendorff. F. C. Schmidt. Ernst George Otto. C. L. Beethe. Runge & de la Barre. Carl Friedr. Siebe. W. Gabeler. Sachse & Buchholz. Nibel & Jahn. Döbel & Eichhoff. August Wolff. Alb. Engelbrecht. C. F. Bavenroth. Wachenhusen & Prug Nachf. Gottschalk & Comp. Reiche & Müller.